

Steuern sparen heisst Steuern planen

Von Roland Kuonen

Nur wer im Frühling sät, kann im Herbst ernten. Diese Bauernregel gilt auch für die Steuerplanung. Die Praxis zeigt, dass Lohnempfänger ihre Möglichkeiten nicht immer voll ausschöpfen. Wo liegt das Sparpotenzial? Genauer hinschauen zahlt sich aus.

Die Pensionskasse und die gebundene Vorsorge 3a bieten oft viel Sparpotenzial. Der Pensionskassenausweis weist die Einkaufssumme aus. Mit gestaffelten Einkäufen über mehrere Jahre kann die Progression gebrochen werden. Ein Ehepaar in der Stadt Bern mit einem steuerbaren Einkommen von CHF 90 000 spart mit fünf Einkäufen von je CHF 20 000 gesamthaft CHF 25 305 ein. Die Ersparnis wird allerdings nur erzielt, wenn nach Einkäufen innerhalb von drei Jahren kein Kapitalbezug erfolgt. Ehepartner mit zwei Anschlüssen haben zudem die Möglichkeit, Einkäufe bis zur Erwerbsaufgabe in *eine* Pensionskasse zu leisten und den Bezug aus der *anderen* vorzunehmen.

Vorsorgewerke nutzen

Die BLVK bietet ihren Versicherten den Sparplan Plus an. Hier zahlen Arbeitnehmer freiwillig jährlich 2% zusätzlich in die Pensionskasse ein und der ausbezahlte Nettolohn sinkt. Ein Arbeitnehmer mit einem versicherten Lohn von CHF 80 000, der während 25 Jahren Einlagen macht und einen Grenzsteuersatz von 30% aufweist, spart rund CHF 12 000 ein. Eine weitere Möglichkeit sind Einkäufe für die vorzeitige Pensionierung. Das Merkblatt der BLVK zeigt auf, was hier besonders zu beachten ist.

Gebundene Vorsorge überprüfen

Die regelmässige Überprüfung der gebundenen Vorsorge 3a lohnt sich. Wird die maximale Einlagemöglichkeit voll ausgeschöpft (Stand 2017: CHF 6768)? Bestehen mehrere Vorsorge-

vereinbarungen, damit beim Rückzug gespart werden kann? Ein Alleinstehender in der Stadt Bern zum Beispiel spart rund CHF 3000 ein, wenn er gestaffelt dreimal CHF 50 000 anstelle von einmalig CHF 150 000 zurückzieht. Bei der Amortisation der Hypothek ist der indirekte Weg via 3a der direkten Rückzahlung vorzuziehen.

Immobilien und freies Vermögen

Grössere werterhaltende Unterhaltsarbeiten an Liegenschaften sind nach Möglichkeit auf mehrere Jahre verteilt auszuführen. Diese Massnahme sollte koordiniert werden mit anderen finanziellen Veränderungen wie dem Einkauf in die Pensionskasse oder dem Wegfall von Kinderabzügen. Bei der Wahl eines neuen Wohnorts ist die Steuerbelastung zu berücksichtigen. Einlagen in steuerprivilegierte Lebensversicherungen in der freien Vorsorge 3b lohnen sich derzeit nicht. Die tiefen Zinsen drücken auf die Rendite und werden durch das Steuerprivileg selten kompensiert. Beim freien Vermögen ist zu prüfen, ob steuerbare Vermögenserträge durch Umschichtungen reduziert werden können. Der Übertrag von nicht benötigten Vermögenswerten an die Erben kann in Einzelfällen auch ein lohnender Schritt sein.

Säen und ernten

Ein regelmässiger Steuercheck ist gut investierte Zeit. Das Gespräch mit einer Fachperson kann weitere Erkenntnisse bringen und Sicherheit verleihen. Gerade vor Einkäufen lohnt es sich, die Gesamtsituation zu prüfen und



diese optimal auf die individuelle Ausgangslage abzustimmen. Mit einer konsequenten Steuerplanung lassen sich oft namhafte Beträge einsparen. Wer zur richtigen Zeit sät, wird ernten. ☺

Roland Kuonen, eidg. dipl. Bankfachexperte und Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, ist Partner bei Glauser+Partner Vorsorge AG in Bern. Glauser+Partner ist offizieller Finanzratgeber von Bildung Bern und berät Mitglieder in Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen. Mehr: www.glauserpartner.ch

→ **SEMINARBROSCHÜRE GLAUSER+PARTNER**
Die jährlich aktualisierte Broschüre finden Sie hier: www.glauserpartner.ch/seminar

BROSCHÜRE 13 PRINZIPIEN
Unsere beliebte Broschüre «Die 13 Prinzipien des intelligenten Investierens» finden Sie hier: www.glauserpartner.ch/13prinzipien

Übrigens: Als Mitglied von Bildung Bern erhalten Sie 10% Rabatt auf die Beratungskosten bei Glauser+Partner. Das Erstgespräch ist kostenlos und unverbindlich.